

# Gelungene Parodie auf Raubtierkapitalismus

Abschlussprojekt der Bühnenmaler und -plastiker an der Louis-Lepoix-Schule: „Vom Fischer und seiner Frau“

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Möwenschreie, Meeresrauschen, eine ärmliche Kate am Strand und ein Leuchtturm am tiefblauen Meer: An die Nordseeküste entführte die Abschlussklasse 2013 der Bühnenmaler und -plastiker an der Louis-Lepoix-Schule das Publikum bei der Vorführung des Märchens „Der Fischer und seine Frau“ auf der Akademie-Bühne der Medien- und Event-Akademie.

Überzeugend war es den rund 20 Absolventen nach ihrer dreijährigen Ausbildungszeit gelungen, aus Pappe, Farbe und Requisiten sowie mit der Unterstützung anderer Fachklassen die Illusion eines Meeresstrands herbeizuzaubern.

Eine weitere Überraschung bot das scheinbar altbekannte Märchen der Gebrüder Grimm in einer höchst aktuellen Fassung. Der Autor Erpho Bell versetzte dieses Gleichnis von der Gier nach Reichtum und Macht in die Jetztzeit und entwarf eine bitterböse Parodie auf Raubtierkapitalismus und



„Buttje, Buttje in der See!“. Die Aufführung des Grimmschen Märchens begeistert nicht nur durch das Bühnenbild und die Kostüme, sondern auch durch die höchst aktuelle Fassung.

Foto: Brüning

politische Unkorrektheit. Als weitere Überraschung warteten die drei Hauptdarstellerinnen mit frappierenden darstellerischen Künsten auf, wobei zwei musizierende Möwen nicht

unerwähnt bleiben sollen.

Carolina Wolfrum in einem prächtigen Fisch-Kostüm mitem den zunehmend unwirschen Butt, der aus der immer trüber werdenden und wilder rau-

schenden See aufstieg, um die sich steigenden Begehrlichkeiten des Fischer-Ehepaars zu befriedigen. Ella Zistler, der Fischer, angesteckt von der Gier seiner Frau, schraubte seine

Forderungen immer höher, bis ... Das Ende ist aus dem Märchen bekannt.

Mirjana Reinke als Fischersfrau – sie absolviert ihre Ausbildung am Frankfurter Theater-

könnte sich überlegen, ob sie nicht lieber selbst auf der Bühne stehen möchte. Sie verfügt über eine mitreißende Darstellungs- und Ausdruckskraft. Nachdem der allgemeine Jubel mit Tulpen für alle geendet hatte, stellten die beiden Lehrkräfte Edith Rugel und Bernd Krause die erfolgreichen Absolventen vor.

Hatte Baden-Badens Bürgermeister Michael Geggus bereits eingangs darauf hingewiesen, dass Baden-Baden sich deutschlandweit zum Zentrum der Bühnenmaler und -plastiker entwickelt habe, so fand seine Aussage Bestätigung in der Nennung der Bühnen, an denen die jungen Leute ihre praktische Ausbildung machen: die Staatstheater Stuttgart, Karlsruhe, Nürnberg oder Wiesbaden beispielsweise oder Bühnen in Kaiserslautern, Gera, Mannheim, Heidelberg, Heilbronn, Aachen oder Ulm wurden genannt. Da gute Fachkräfte in diesen Berufen gesucht würden, stünden den Absolventen hervorragende Zukunftsaussichten bevor, versicherten die Abteilungsleiter der Louis-Lepoix-Schule.